

# Die Rezeption der Ideen von J.H. Pestalozzi im griechischen Raum während des 19. Jahrhunderts

*Konstantinos Malafantis<sup>1</sup>*

Die Rezeption der pädagogischen Ideen vom großen Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) und der dadurch ausgeübte pädagogische Einfluss auch im griechischen Raum während des 19. Jahrhunderts ist von besonderem Interesse für die pädagogischen Angelegenheiten jener Zeit und sicherlich für die Gestaltung der neugriechischen Pädagogik. Adamantios Korais (1748-1833), eine führende Persönlichkeit der neugriechischen Aufklärung, war derjenige, der schon 1809 zum ersten Mal im griechischen Raum den Namen und das Werk des großen Schweizer Pädagogen bekannt machte. Fast parallel zu den Initiativen der griechischen Aufklärer bewegte sich auch Ioannis Kapodistrias (1776-1831), dem bewusst worden war, dass das griechische Volk insgesamt die Bildung benötigte, um seine Freiheit beanspruchen zu können. Gleichzeitig hat er besonderes Interesse für Pestalozzis Werk ausgedrückt. Das gleiche Interesse hatte Kapodistrias auch fürs Werk des Schülers von Pestalozzi, des Adligen und Politikers Philippe-Emmanuel von Fellenberg (1771-1844). Ottos Monarchie mit der Regentschaft, die der Ermordung Kapodistrias folgte, hat den Transfer nach Griechenland des eingleisigen bayerischen Bildungssystems mit Elementen aus den neohumanistischen und klassizistischen Strömungen jener Zeit auferlegt und dadurch endgültig die Bewegung des Philanthropismus überschritten.

The reception of the pedagogical ideas of the great Swiss pedagogue Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) and the pedagogical influence he exerted also in the Greek region during the 19th century. This book is of particular interest for the pedagogical affairs of the period and certainly for the shaping of Modern Greek pedagogy. Adamantios Korais (1748-1833), a leading figure of the Modern Greek Enlightenment, was the one who, as early as 1809, made the name and work of the great Swiss pedagogue known for the first time in Greece. Ioannis Kapodistrias (1776-1831), who realised that the Greek people as a completely needed education in order to be able to claim their freedom, moved almost in parallel with the initiatives of the Greek Enlightenment. At the same time, he expressed particular interest in Pestalozzi's work. Kapodistrias had the same interest in the work of Pestalozzi's pupil, the nobleman and politician

---

<sup>1</sup> Konstantinos Malafantis ist Professor für Pädagogik und Literatur an der Universität Athen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Geschichte der neugriechischen Bildung, neugriechische Aufklärung und Kinderliteratur. Seine letzten Publikationen beschäftigen sich mit dem Märchen in der Erziehung und der kritischen Pädagogik. E-Mailadresse: [kmalafant@primedu.uoa.gr](mailto:kmalafant@primedu.uoa.gr).

Philippe-Emmanuel von Fellenberg (1771-1844). Otto's monarchy, with the regency that followed the assassination of Kapodistria, imposed the transfer to Greece of the single-track Bavarian education system with elements of the neohumanist and neoclassical currents of that time, thus definitively transcending the philanthropist movement.

Der große Schweizer Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) hat mit seinem Werk, schon zu Lebzeiten, die Bildung seiner Zeit sowohl in seiner Heimat, als auch international entscheidend beeinflusst.<sup>2</sup> Tief beeinflusst vom Werk von Jean-Jacques Rousseau hat Pestalozzi während fast 60 Jahren ein einzigartiges pädagogisches Werk verwirklicht und sich diesem mit „missionarischer Uneigennützigkeit“ gewidmet. Er gründete und leitete besondere Schulen und Institute, wie das Heim-Armenhaus in Neuhof (1774-1779), das Waisenhaus in Stanz (1798), das Institut und Lehranstalt in Burgdorf (1800-1804), das berühmte Institut in Yverdon (1805-1825), und er schrieb und gab sehr wichtige pädagogische Werke heraus. Er brauchte damit seine körperlichen und geistigen Kräfte ohne Zögern und Sparen auf. Zwei weitere Anstalten wurden in der Schweiz basierend auf seinen pädagogischen Ideen errichtet, die „Industrieschule“ Fellenberg (1771-1824) in Hofwyl und die Schule von Wehrin (1790-1855).<sup>3</sup> Er hat auch spezielle Schulen für taube und sozial anpassungsfähige Kinder gegründet.<sup>4</sup>

Durch die Unterstützung, Promotion und Verbreitung des Rufes von Pestalozzi von berühmten Philosophen und Pädagogen jener Zeit, wie Fichte, Humboldt, Nicolovius u.a. nahmen Preußen, die Niederlande und andere Länder die Lehren dieses großen Pädagogen an, und führten sie gleich in die Bildung und Lehre ein. (Douka-Karagiannopoulou, 3845). Aber auch viele von seinen Schülern, die von den USA, England, Frankreich, Russland und Ungarn gekommen waren, gründeten bei der Rückkehr zu ihren Heimatländern Schulen, die nach den Prinzipien und dem Geist von Pestalozzi arbeiteten (Vrettos, 182) und dadurch seinen Namen und sein Werk international bekannt machten. Die Rezeption der pädagogischen Ideen von Pestalozzi und der dadurch ausgeübte pädagogische Einfluss auch im griechischen Raum während des 19. Jahrhunderts

---

<sup>2</sup> Aus der großen entsprechenden Literatur, die sich auf Pestalozzi bezieht, s. chronologisch wie folgend: C. Mayo, 1828, J. Payne, 1875, J. Russel, 1888, R. de Guimps, 1892, A. Pinloche, 1902, F. H. Hayward, 1904, C. Gabriel, 1907, H. Holman, 1908, J.A. Green, 1913, P. Natorp, 1919, M. A. Walch, 1952, M. Heafford, 1967, F.I. Niethammer, 1968, W. S. Monroe, 1969, K. Silber, 1974, R. B. Downs, 1975, R. Stach (Hrsg.), 1980, M. Soëtard, 1981, H. Blankertz, 1982, G-B. Reinert & P. Cornelius (1984), B. Nieser, 1992, F. Osterwalder, 1995, S. Hebenstreit, 1996 und S. Mauder, 2006.

<sup>3</sup> S. dazu M. Soëtard (S. 65). Vgl. auch M. Kanavakis (S. 112, 114).

<sup>4</sup> Michel Soëtard, „Johann Heinrich Pestalozzi“, *Δεκαπέντε Παιδαγωγοί*, wie oben (S. 65).

ist von besonderem Interesse für die pädagogischen Angelegenheiten jener Zeit und sicherlich für die Gestaltung der neugriechischen Pädagogik. In dieser Untersuchung muss auch über die Tätigkeit des Schweizer edlen Philanthropen Philippe-Emmanuel von Fellenberg (1771-1844) berichtet werden, der ein „treuer Schüler von Pestalozzi“ war und parallel zu ihm, aber auch in Zusammenarbeit mit ihm, für die Bildung und Ausbildung der mittellosen Kinder, hauptsächlich in der Landwirtschaft, arbeitete. Außerdem stehen die Persönlichkeit und das Werk von Fellenberg, wie festgestellt wird, im Zusammenhang mit den Griechen und der Planung der griechischen Bildung in den vorrevolutionären und den ersten nachrevolutionären Jahren. Adamantios Korais (1748-1833), eine führende Persönlichkeit der neugriechischen Aufklärung, war derjenige, der schon 1809, im Rahmen der Bildungsweitergabe ans unterworfenen Griechenland, zum ersten Mal im griechischen Raum den Namen und das Werk des großen Schweizer Pädagogen bekannt machte. Es ist außerdem bekannt, dass Korais in seinen *Αυτοσχέδιους στοχασμούς*, dem detaillierten Vorwort zur Herausgabe der antiken griechischen Schriftsteller in der Reihe *Ελληνική Βιβλιοθήκη* (1805-1825), viele bahnbrechende Vorschläge dargelegt hat, die ihn, nach dem Hinweis von K.Th. Dimaras, „einen Vorreiter der neueren pädagogischen Theorien machen“. (K. Dimaras, 337; vgl. auch Stamataki, 1988.)

Im Vorwort der Herausgabe der *Βίων* von Plutarch (1809) erwähnt Korais die Vorteile der Methode von Pestalozzi und empfiehlt der griechischen Gemeinde von Konstantinopel, dass sie zwei junge Männer als Stipendiaten nach Europa schickt, damit sie diese Methode einstudieren:

Im aufgeklärten Europa wird heute über eine neue Pädagogikmethode gesprochen, erfunden von einem gewissen Pestalozzi, der viele andere Pädagogen gelehrt hat und die, ihrerseits, seine Lehre in vielen Orten verbreitet haben. Diese neue Erfindung hat viele lobenden Anhänger, da sie geeignet ist, um den Kindern die ersten notwendigen Unterrichte zu erteilen. Es sind aber auch nicht wenig, diejenigen die sie mit Gleichgültigkeit betrachten. Vielleicht gibt es auch einige, die sie für die Erfindung eines Lügenmärchenerzählers halten. Manche von ihnen haben Recht; die lange Erfahrung wird es zeigen. Dennoch wem schadet, wenn zwei junge Männer auf Kosten der Gemeinde von Konstantinopel dorthin geschickt werden, um lediglich Pestalozzis Methode zu erlernen und sie nach Griechenland weiterzugeben? [...] Auch wenn die Lehrer nichts andere von dieser Innovation gewinnen, werden sie lernen, sich mit väterlicher Sänfte den Kindern gegenüber zu benehmen und die skythische Wildheit und Gewalt aus den Schulen zu verbannen; darauf ist der Bildungsmangel und das unterwürfige Verhalten vieler unglücklichen und armseligen Menschen zurückzuführen.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «*Θρυλλείται σήμερον εις την φωτισμένην Ευρώπην η νέα μέθοδος της παιδαγωγίας, εύρημα τινός ονομαζόμενον Πεσταλότζη, όστις εμαθήτευσε παιδαγωγός άλλους πολλούς, οι οποίοι έσπειρον εις πολλά μέρη την διδασκαλίαν του. Το νέον*

Im nächsten Jahr (1810) versuchte Korais den jungen lerneifrigen Diakon Theophilos Kairis (1784-1853), den späteren Freiheitskämpfer, 1821 und großen Lehrer der Nation, in die Schweiz, neben Pestalozzi, zu schicken, damit er „bei jenem die viel gerühmte neue Pädagogikmethode erlernt“, was anscheinend nicht möglich wurde, „weil die Zeit es nicht erlaubte, da er sich im Monat Mai in Kydonien eintreffen sollte“.<sup>6</sup>

Eine wichtige Rolle bei der Verbreitung der Ideen von Pestalozzi spielte die griechische Spitzenzeitschrift der vorrevolutionären Zeit *Ερμής ο Λόγιος* (1811-1821), das gedruckte Mittel zur Weitergabe der innovativen europäischen Ideen, das in Wien herausgegeben wurde; und sie hatte als Leiter während der kritischen fünf Jahre vor der griechischen Revolution den Geistlichen Theoklitos Pharmakidis und den gelehrten Lehrer Konstantinos Kokkinakis, welche beide dem geistigen Kreis von Korais angehörten. Die Herausgeber von *Ερμής ο Λόγιος*, festgelegt auf die Sache der Bildung durch Weitergabe und engagiert für die Errichtung von Schulen in der Heimat und die Verbesserung der Lehrmethoden, veröffentlichten schon am Anfang des Jahres 1816 einen ausführlichen, sehr interessanten Artikel, der über vier Hefte der Zeitschrift fortgeführt wurde,<sup>7</sup> und worin sie sich beeilten, die Hauptpunkte noch einer wichtigen neuerschienenen pädagogischen Schrift zu präsentieren, die soeben in Frankreich in Umlauf

---

*εύρημα τούτο έχει πολλούς επαινέτας, ως επιτήδειον να παραδίδη ευκόλως τα παιδικά πρώτα αναγκαία μαθήματα. Δεν είναι όμως ολίγοι και οι θεωρούντες αυτό με αδιαφορίαν. Ίσως ευρίσκονται και όσοι το στοχάζονται ως επινόημα τερατολόγου. Τίνες τούτων έχουνσι δίκαιον, η μακρά πείρα θέλει το δείξειν, Ως τόσον τι βλάπτει να σταλθώσι δύο νέοι με δαπάνην του Κοινού της Κωνσταντινουπόλεως διά μόνον αυτό τούτο, να μαθητευθώσι την μέθοδον του Πεσταλότζη, και να την εμβάσωσιν εις την Ελλάδα; [...] Από τον νεωτερισμόν τούτον εάν άλλο δεν κερδήσωσιν οι δάσκαλοι, θέλουσι καν μάθειν να προσφέρωνται με πατρικήν ημερότητα προς τα παιδιά, και να εξορίσωσιν από τα σχολεία την σκυθικήν αγριότητα και βίαν, εις την οποίαν πολλά δυστυχεστάτα ανθρωπάκια χρεωστούν και την απαιδευσίαν, και τα δουλοπρεπή των φρονήματα». A. Korais, S. 351-353. Korais erwähnt auch: „Was mich dazu bringt, Pestalozzis Erfindung für nützlich zu halten, ist dass sie ausgezeichnet darum sorgt, die Lösungen der arithmetischen Probleme leichter in die Kinderköpfe zu bringen. Plato hat viel früher als Pestalozzi verstanden, wie viel Macht die Gewöhnung an die Arithmetik hat, um die jungen Seelen zu schärfen und sie an die Wahrheitsforschung zu leiten“ (= Εμέ δε ό,τι μάλιστα κινεί να στοχάζωμαι του Πεσταλότζη το εύρημα ωφέλιμον, είναι η εξαίρετος φροντίς να ευκολώνη εις των παιδιών τας κεφαλάς των αριθμητικών προβλημάτων τας λύσεις. Πολύ αρχαιότερον του Πεσταλότζη εκατάλαβεν ο Πλάτων όσην έχει δύναμιν να ακονίζει τας νεαράς ψυχάς, και να τας κατευθύνει εις την έρευναν της αληθείας, της αριθμητικής η έξις [...]), ebd. (S. 32). Vgl. auch Pavlos Tzermias (S. 61-62) und K. Malafantis (S. 47-48).*

<sup>6</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «να μάθη παρ' εκείνου την πολυθρύλητον νέαν μέθοδον της παιδαγωγίας». D. P Paschalis (S. 14). Vgl. auch Nachdruck mit einem Einführungstext von Vasileios A. Kyrkos, 1996.

<sup>7</sup> *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 6, Heft 1, 1. Januar (1816): 3-9, Heft 2, 15. Januar (1816): 17-21, Hefte 3-4, 1. & 15. Februar (1816): 33-43, Heft 8, 15. April (1816): 113-124.

gebracht wurde. Es dreht sich ums Werk *Nouveau Système d'Éducation pour les Écoles primaires*, Adopté dans les quatre Parties du Monde, par le Comte Charles de Lasteyrie, in Paris 1815. Im ersten Teil dieses Buches, wie wir im Artikel lesen,<sup>8</sup> wird über die berühmte „Methode des gegenseitigen Unterrichts“ berichtet, die die Engländer Joseph Lancaster und Andrew Bell gestaltet haben; und die griechischen Herausgeber haben hiermit die Gelegenheit ergriffen, um, übers nicht weniger bedeutend und origineller System vom weisen und Philanthropen Pestalozzi<sup>9</sup> zu schreiben und es zu vergleichen. Sie wünschten, dass ein solcher Vergleich von einem „Eiferer der Perfektionierung und des Bildungsfortschritts“<sup>10</sup> sowie ein Bericht „über die Grundsätze, worauf das pädagogische System von Fellenberg in Hofwyl basiert“ möglich wären, und dass „er den moralischen und agronomischen Nutzen einer solchen Anstalt verständlich machen würde“<sup>11</sup>, welches System, wie sie erwähnten, zwar „eine Menge lobender Anhänger, aber leider keinen Nachahmer gefunden hat.“<sup>12</sup>

Im Februar 1817 wurde in *Ερμής ο Λόγιος* eine „Einladung an die Freunde der leidenden Menschheit, herausgeschickt im September 1816 vom Gründer von Hofwyl“ übersetzt veröffentlicht, die von Fellenberg unterschrieben wurde<sup>13</sup>. In dieser Einladung wurde erwähnt, dass

der Errichtungsgrund für die in Hofwyl Anstalten die Überzeugung ihres Gründers ist, dass die Zeit gekommen ist, in der der Sittenverfall energische Mittel verlangt, damit sie dem Moralleben der Menschheit neuen Auftrieb geben und folglich sie in einen Zustand würdig des Zweckes bringen, wofür sie vom göttlichen Willen bestimmt wurde [...].<sup>14</sup>

---

<sup>8</sup> Sicherlich handelt es sich um die erste Informierung des griechischen Publikums über die „Methode des gegenseitigen Unterrichts.“

<sup>9</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «περί του όχι ολιγότερον αξιολόγου και πλέον πρωτοτύπου συστήματος του σοφού και φιλανθρώπου Πεσταλότζη».

<sup>10</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «ζηλωτή της τελειοποίησεως και των προόδων της παιδείας».

<sup>11</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «εις τας αρχάς, επί των οποίων θεμελιούται το σύστημα παιδαγωγίας παρά του Φελλενβέργου εν Οφενβίλη, και να κάμη καταληπτάς τας ηθικάς και γεωπονικάς ωφελίας καταστήματος».

<sup>12</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «ευρήκε πλήθος επαινετών, πλην κατά δυστυχίαν κανέναν μιμητήν», die nach sogar dem ganzen entsprechenden Abschnitt aus dem Vorwort von Korais zur Ausgabe der *Βίων του Πλουτάρχου* zitiert wird. *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 6., Heft 8, 15. April (1816): 116.

<sup>13</sup> *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 7, Heft 4, 15. Februar 1817: 65-71.

<sup>14</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «της συστάσεως των εν Οφβύλη καταστημάτων αιτία είναι η πεποιθήσις του θεμελιωτού αυτών, ότι εφθασεν ο καιρός, καθ' όν η διαφθορά των ηθών απαιτεί δραστήρια μέσα, δια να αναζωπυρήρωσι την ηθικήν ζωήν του ανθρωπίνου γένους, και επομένως να φέρωσιν αυτό εις κατάστασιν μάλλον αξίαν του τέλους, προς το οποίον εδιωρίσθη από την θείαν βουλήν [...]».

Anschließend wurden die Gründungsziele der Schulen in Hofwyl (gegr. 1771) und in Wehrlin (gegr. 1790), die Sicherung und Organisation der Anlagen, die Auswahl der Heimbewohner und die gefolgte Lehrmethode beschrieben; ebenfalls wurden Informationen über diesbezügliche Berichte und über die Besuche hochangesehener Personen erteilt, die sich dieses Werk und die dort angewendeten pädagogischen Methoden von der Nähe anschauen wollten. Aus diesem bestimmten Text erfahren wir, dass auch Ioannis Kapodistrias (1776-1831), als Botschafter Russlands in der Schweiz, die Bildungsanstalten Fellebergs besucht und mit Interesse studiert hatte; er reichte sogar im Jahre 1814 dem Zaren Alexander I von Russland einen besonderen Bericht über die Ausbildung in der Schweiz ein. (Eine speziellere Erwähnung dieser Aktivität von Kapodistrias findet weiter unten statt).

Konstantinos Asopios, ein bekannter Gelehrte aus Ioannina, Lehrer an der Griechischen Schule von Triest und später Professor an der Ionischen Akademie und der Nationalen Universität Athen, rief Ende April 1817 in einer Rede an die Griechen von Triest, aus Anlass der Unterrichtsvollendung und des Beginns der Prüfungen, sie dazu auf, dass sie sich bezüglich des Interesses an der Bildung nicht schlechter als die Griechen von Livorno zeigen sollten. In seiner Rede bezog er sich auf die Notwendigkeit der humanistischen Bildung, die die Schule zuerst und vor der wissenschaftlichen Ausbildung erteilen musste, welche man nach Wunsch erhalten kann. Er brachte als Beispiel das fundamentale Werk, vollbracht an der

pädagogischen Anstalt des tugendhaften und sehr philanthropischen Pestalozzi im schweizerischen Yverdon,

was er für dankbarkeitswert

gegenüber jenem ehrwürdigen alten Mann<sup>15</sup>

hielt. Selber ermunterte die wohlhabenden Auslandsgriechen, die dem Vaterland Wohltaten erweisen wollten, auf ihre Kosten junge Griechen, sowie ihre Söhne, zum Studium dorthin zu schicken, unter der Voraussetzung;

dass 'sie sie vorher in *der Griechischen Bildung* erziehen.<sup>16</sup>

---

<sup>15</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «εν Υβερδώνη της Ελβετίας παιδαγωγικόν καθίδρυμα του εναρέτου και φιλανθρωποτάτου Πεσταλότση» & «προς τον σεβάσμιον εκείνον γέροντα».

<sup>16</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «αφού τους εκπαιδεύσωσι πρότερον εις την Ελληνικήν παιδείαν» & «[...] και δια να μην νομίσωσιν ότι είναι πράγματα ανάρμοστα εις τους Έλληνας,

Er wies sogar darauf hin, dass das Studium in der Schweiz nicht unangebracht für die Griechen ist, denn Pestalozzi folgte der Lehre und Methode von Sokrates:

[...] und damit sie nicht denken, dass diese Dinge unpassend für die Griechen sind, sollen sie erfahren, dass er selbst zugibt, nichts Anderes als ein Folger der sokratischen Erziehung zu sein. Siehe die Beschreibung der Methode dieser Schule von Markus Antonius Julianus, dem Verfasser des ‚Über den Gebrauch der Zeit‘.<sup>17</sup>

Im August 1818 wurde in *Ερμής ο Λόγιος* ein langer Brief von K. B. aus Heidelberg, datiert am 6. Juni 1818, veröffentlicht, der sich an den Lehrer S. in der unterworfenen Heimat wendete, welcher seinerseits um die Empfehlung von französischen Büchern über Mathematik, Physik, Philosophie usw. gebeten hatte. Der Absender erwähnte die neuen Lehrmethoden der Naturwissenschaften in Europa, die Notwendigkeit des von sich aus Handelns der Schüler; er erkundigte sich vom Empfänger nach der Situation der Schulen in Griechenland, nach dem Interesse der Auslandsgriechen daran, nach der von den Lehrern angewendeten Unterrichtsmethode, nach der Herausgabe neuer Bücher auf Griechisch; und schließlich führte er die verlangte Bücherliste aus. Darunter gab es sieben pädagogische Schriften, wovon zwei Pestalozzis Lehrmethode betrafen: M.A. Jullien, *Esprit de la Méthode d' éducation de Pestalozzi* (in 2 Bänden) und D.A. Chavannes, *Exposé de la méthode élémentaire de H. Pestalozzi*.<sup>18</sup>

Im Januar 1820 erwähnten die Herausgeber von *Ερμής ο Λόγιος* erneut die „Methode des gegenseitigen Unterrichts“ und veröffentlichten die Nachricht „mit Freude“, dass die Methode auch zum befreundeten Vaterland, mit Beginn von Iasion aus, übertragen wird.<sup>19</sup>

Die Nachricht betraf das Studium der Methode und die Übertragung der Unterrichtstabellen ins Griechische vom führenden Lehrer Georgios Kleovoulos (etwa 1785-1828), genannten Philippoupolitis.<sup>20</sup> G. Kleovoulos, nachdem er sich nach Paris begeben hat (1817-1819), um diese Methode zu studieren, hat sie seit Juli 1819 in die erste Schule mit gegenseitigem Unterricht eingeführt und angewendet, die er in Iasion, Moldawien, mit finanzieller Unterstützung des Herrschers Nikolaos Rossetos oder Rosvanos gründete, eine führende

---

ας μάθωσιν ότι αυτός, ο ίδιος ομολογεί, ότι άλλο δεν είναι παρά ακολουθητής της Σωκρατικής παιδείας. Όρα την περιγραφήν της μεθόδου τούτου του σχολείου παρά Μάρκου Αντωνίου Ιουλιανού, του συγγραμματος και το ‘Περί χρήσεως χρόνου’».

<sup>17</sup> *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 7, Heft 15, 1. August (1817): 351-352 & 370.

<sup>18</sup> *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 8, Heft 15, 1. August (1818): 433.

<sup>19</sup> *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 10, Heft 1, 1. Januar (1820): 21. Übersetzung aus dem Griechischen: «η μέθοδος μεταφέρεται και εις την φίλην πατρίδα αρχίζουσα πρώτον από το Ιάσιον».

<sup>20</sup> Über die Persönlichkeit und das Werk dieses führenden Lehrers s. unter anderen auch: G. Sakkas, 1956.

Persönlichkeit Dakiens, edler Herkunft von Phanari in Konstantinopel (s. dazu A. Avdali, 1999). Genauer:

[...] Herr G. Kleovoulos aus Philippoupolis, nachdem er die Wissenschaften an den deutschen Akademien studiert hatte und verschiedene pädagogischen Anstalten in Deutschland und in der Schweiz und besonders diejenigen der Herren Pestalozzi und Fellenberg besucht hatte, um die unterschiedlichen Lehrmethoden dieser gemeinnützigen Anstalten zu beobachten, begab sich absichtlich nach Paris wegen der Methode des gegenseitigen Unterrichts, die er erlernte, weil er sie als nützlich und notwendig für die Heimat urteilte, und alles Notwendige zu ihrer Anwendung vorbereitete [...] Wir hoffen, dass, nachdem er dort diese Methode zur Freude des besagten Herrschers und der Bewohner vorgestellt hat, weder er vergisst, noch die Freundlichkeit der Bewohner ihn daran hindert, sich nach Griechenland zur Weitergabe des Guten zu begeben.<sup>21</sup>

Aus dieser Nachricht erfahren wir noch, dass G. Kleovoulos die griechischen Tabellen der neuen Lehrmethode der „Gesellschaft zur Verbesserung der elementaren Bildung“ in Paris einreichte, welche mit Begeisterung seine Unternehmung guthieß und ihn als korrespondierendes Mitglied bestimmte, indem sie zwei Lobbrieve an ihn selbst (die in *Ερμής ο Λόγιος* veröffentlicht wurden) und noch eine an seinen Mentor, den Herrscher von Iasion, richtete.<sup>22</sup>

Im August 1820 wurde in der gleichen Zeitschrift ein langer Artikel mit dem Titel „Abhandlung von C.Z. von Paris geschickt, am 1. März 1820“<sup>23</sup> veröffentlicht. Es drehte sich um interessante Gedanken und Vorschläge von C.Z. (=Konstantinos Polychroniadis) zur Verbesserung der Bildungssituation in Griechenland; darin wurden die Europäischen pädagogischen Errungenschaften, Methoden usw., sowie die pädagogischen Anstalten der Philanthropen Pestalozzi und Fellenberg<sup>24</sup> erwähnt, Dinge die ebenfalls von den Landleuten in der Heimat verwertet werden sollten.

---

<sup>21</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «[...] ο Κύριος Γεώργιος Κλεόβουλος εκ Φιλιππουπόλεως, όστις, αφού εμελέτησε τας επιστήμας εις τας Γερμανικάς Ακαδημίας, και περιήλθε διάφορα παιδαγωγεία της Γερμανίας και Ελβετίας, προ πάντων εκείνα του Κυρίου Πεσταλότση και Κυρίου Φελεμβέργου, δια να παρατηρήση τας διαφόρους διδακτικάς μεθόδους των διαφόρων τούτων κοινωφελών καταστημάτων, μετέβη εις Παρίσια εξεπίτηδες δια την αλληλοδιδασκτικήν μέθοδον, την οποίαν κρίνας επωφελή και αναγκαίαν δια την πατρίδα εδιδάχθη, και προετοίμασε τα εις την εφαρμογήν της αναγκαία [...] Ελπίζομεν δε ότι, αφού συστήσει εκεί την μέθοδον προς ευχαρίστησιν του ρηθέντος άρχοντος και των κατοίκων, και αυτός δεν θέλει λησμονήσει, και η φιλογένεια των κατοίκων δεν θέλει τον εμποδίσει να μεταβή και εις την Ελλάδα προς μετάδοσιν του καλού».

<sup>22</sup> *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 10, Heft 1, 1. Januar (1820): 23-26.

<sup>23</sup> *Ερμής ο Λόγιος*, Bd. 10, Heft 1, 15. August (1820): 434-438. Vgl. auch 472-487.

<sup>24</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «Διατριβή C.Z. σταλείσα εκ Παρισίου, την α' Μαρτίου 1820» & «παιδαγωγεία των φιλανθρώπων Πεσταλότση και Φελεμβέργου».



Fast parallel zu den Initiativen der griechischen Aufklärer bewegte sich auch Ioannis Kapodistrias (1776-1831), dem bewusst worden war, dass das griechische Volk insgesamt die Bildung benötigte, um seine Freiheit beanspruchen zu können, und der sich Gedanken über die Lage der Bildung in seiner versklavten Heimat zu machen begonnen hatte.

Während der Zeit seiner Beschäftigung als Diplomat im Dienste des Zaren Alexander I von Russland übernahm Kapodistrias die Handhabung und schließlich die Sicherstellung der politischen und territorialen Neutralität der Schweiz. Gleichzeitig hat er besonderes Interesse für die zu jener Zeit sich in der Schweiz entwickelnde Bildung geäußert und seine Bewunderung für Pestalozzis Werk ausgedrückt, den auch persönlich kennengelernt hatte, und mit dem er schon seit der Zeit seines Studiums in Italien, Ende des 18. Jahrhunderts, freundschaftlich verbunden war (Koukou, 29-20). Das gleiche Interesse hatte Kapodistrias auch fürs Werk des „treuen Schülers“ von Pestalozzi, des Adligen und Politikers Philippe-Emmanuel von Fellenberg (1771-1844). Zu jener Zeit aber beschäftigte das Problem der Bildung des russischen Volkes den Zaren, ein Thema was anscheinend Kapodistrias selbst angeregt hatte (Koukou, 27). Diese Tatsache wird vielleicht durch den Auftrag an Kapodistrias erklärt, Besuche an Fellenbergs Bildungseinrichtungen zu planen, ihr System zu untersuchen und ein ausführliches Memorandum darüber zu verfassen.<sup>25</sup>

Fellenberg hatte sich schon beizeiten Gedanken über die moralische Verelendung und Bildungslosigkeit der niedrigen sozialen Schichten hauptsächlich, aber auch über die Verdorbenheit der Reichen gemacht, und deshalb hat er sich dazu entschlossen, sein Leben der moralischen Reform und der Erziehung der Jugend seiner Heimat zu widmen, indem er getrennte vorbildliche Bildungseinrichtungen für die zwei Klassen in der Stadt Hofwyl, in der Nähe von Bern, sowie ein Lehrerbildungsinstitut zur Lehrerausbildung gründete. Der menschenfreundliche Pädagoge gestaltete eher ein Bildungssystem, als eine originelle Erziehungstheorie (Lampraki-Paganou 1989, 9), das zwischen landwirtschaftlicher und beruflicher Ausbildung fürs arme Volk und höherer Bildung für die oberen sozialen Schichten unterschied; dadurch verfolgte er die Verbindung der beruflichen Ausbildung mit der Seelen- und Geisteserziehung der Schüler. In seinem Bildungssystem wendete er eine „politische Pädagogik“ an (Lampraki-Paganou 1989, 26), die als fernes Ziel die moralische Sanierung und die Grenzziehung der Rechte und Pflichten zwischen den oberen sozialen Schichten und dem Volk hatte.

---

<sup>25</sup> S. dazu den Nachdruck des Memorandums im Buch von Alexandra Lampraki-Paganou, *To Υπόμνημα του Καποδίστρια για τα εκπαιδευτήρια της Hofwyl*, 1989.

So versuchte Kapodistrias, während seines ersten Aufenthaltes in der Schweiz (November 1813 – Oktober 1814), durch wiederholte Besuche zur systematischen Betrachtung und Untersuchung (Chassiotis, 136), Fellenbergs „Industrieschule“ in Hofwyl (gegr. 1771), sowie die Schule von Wehrlin (gegr. 1790) von der Nähe kennenzulernen, indem er die Lage und die Bedürfnisse seines Geburtslandes im Sinn hatte. In *Ερμής ο Λόγιος* jener Zeit wird von Fellenberg selbst dieser Besuch von Kapodistrias beschrieben:

Der vornehmste Graf Kapo d' Istria, der in der Schweiz als Botschafter des russischen Hofes aufhielt, ist die Schweiz durchgelaufen, um die in diesem freien Land verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten zu betrachten, hat sein Augenmerk hauptsächlich auf Hofwyl gerichtet, und nachdem er sorgfältig und tiefgreifend das Gesehene untersucht hatte, wollte er darüber dem tapferen und menschenfreundlichen Monarchen, seinem Herrn, berichten.<sup>26</sup>

Das Memorandum von Kapodistrias, verfasst in der französischen Sprache, wurde umgehend auf Russisch übersetzt und 1814 dem russischen Zaren eingereicht;<sup>27</sup> später (1820) wurde es, auf Englisch übersetzt, in ganz Europa bekannt. Das bestimmte Memorandum ist heute noch von großem Interesse, da es sich nicht nur auf die bloße Beschreibung der Bildungsinstitute und der von Fellenberg gefolgten Lehrmethoden beschränkt, sondern auch die persönlichen Meinungen des großen Politikers über die Kindererziehung darlegt und

bekundet seine ganze Liebe dafür, als ob er Griechenland und die griechischen Kinder im Sinn hätte, deren Erziehung er den größten Teil seines Lebens widmen würde und für die er seine edelsten Bemühungen unternähme.<sup>28</sup>

Die Zusammenarbeit von Kapodistrias mit Fellenberg wurde fortgesetzt, da Kapodistrias mit eigenen Mitteln griechische Schüler als Stipendiaten zur Ausbildung dorthin schickte. Diese Initiative wurde in einem Brief von ihm an

---

<sup>26</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «*Ο ευγενέστατος Κόμης Κάπο-δ' Ιστρία, διατρίβων εν Ελβετία ως Πρέσβυς εκ μέρους της Ρωσικής Αυλής [...] περιήλθε την Ελβετίαν επιθεωρών τα εν τω ελευθέρω τόπω τούτω διάφορα φιλόανθρωπα καταστήματα, έστησε την προσοχήν του περισσότερο εις την Οφβύλην, και αφ' ού επιμελώς και βαθέως εξέτασεν όσα εκεί είδεν, ηθέλησε ν' αναφέρει περί αυτών και προς τον γενναίον και φιλόανθρωπον Μονάρχην τον Κύριον του*». E. Koukkou, ebd. (S. 26). Es wird ebenfalls erwähnt, daß der russische Monarch in einem Brief Fellenberg lobte und ihn mit einer ehrenden Auszeichnung anerkannte, aber auch sein Werk mit einer bedeutenden Geldspende unterstützte, ebd. (S. 27-29).

<sup>27</sup> S. dazu *Rapport présenté à Sa Majesté L' Empereur Alexandre ...* (S. 92).

<sup>28</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «*εκδηλοί όλην την προς αυτήν αγάπην αυτού, ως να είχε κατά νουν την Ελλάδα και τους Ελληνοπαιδας, διά την αγωγήν των οποίων θα αφιέρωνε το πλείστον μέρος της ζωής αυτού και χάριν των οποίων θα κατέβαλε τας ευγενεστέρας των προσπαθειών αυτού*». E. Koukkou, ebd. (S. 28).

die vornehme Philhellenin Roxandra Sturtza (1786-1844), ein der aktivsten Mitglieder der Wiener Gesellschaft der Kunstfreunde, erklärt, welche von Kapodistrias im Jahre 1814 gegründet wurde. In diesem Brief, geschickt im Mai 1815 aus Wien, erwähnte Kapodistrias:

Mein erster Adoptivsohn wurde schon neben Fellenberg angestellt. Ich erwarte noch drei andere aus meiner Heimat; ich habe vor, alle vier auf meine Kosten zu unterhalten [...].<sup>29</sup>

Diese Aufgabe hat lange Zeit gedauert, wie es aus einem anderen Brief von ihm an die gleiche Dame (Koukou, 29), sowie aus seiner Korrespondenz vom Jahre 1823 mit dem Metropoliten von Ungarn & Walachei Ignaz in Pisa,<sup>30</sup> ersichtlich ist.

Die Notwendigkeit der Volksbildung und die Überzeugung, dass die Orientierung der unteren sozialen Schichten an der Berufsausbildung die Klassenkonflikte abwenden würde, somit eine gerechtere Gesellschaft errichtend, hatten Vorrang bei der Planung der öffentlichen Bildung im befreiten Griechenland nach der Ankunft von Kapodistrias (1828). Er selbst glaubte, in den zwei Schweizern pädagogischen Wegbereitern seine „pädagogischen Vorbilder“ und das ideale Bildungssystem für die vom siebenjährigen Freiheitskampf verwüstete Heimat, aber auch für die Sorge um die Hunderten von Kriegswaisen, gefunden zu haben. Zusätzlich wollte er dem neu errichteten griechischen Bildungswesen einen nationalen, christlichen, zurechtweisenden, beruflichen und allumfassenden Charakter verleihen, was auch die Beteiligung der Mädchen in der Bildung voraussetzte (Koukou, 36 und Lampraki-Paganou, 178-179).

Die Errichtung des Waisenhauses zur Fürsorge von 600 Waisenkindern<sup>31</sup> in Poros, die außer in Schulfächern auch in verschiedenen Kunstfertigkeiten unterrichtet werden sollten (Chatzistephnidis, 45-46), die Musterbaumschule in Tiryntha, die etwa 120 Schulen des gegenseitigen Unterrichts Anfang 1831 mit 10.000 Schülern bezeugen auf jeden Fall den tiefen Einfluss der zwei innovativen Schweizer Pädagogen auf Kapodistrias; das Waisenhaus, eine Vision „nationaler Selbstpädagogik“, war ein grundlegendes Werk, dem er sofortige Priorität nach seiner Ernennung zum ersten Gouverneur einräumte, und das später nach Ägina verlagert wurde.

---

<sup>29</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «Ο πρώτος θετός υιός μου ετοποθετήθη ήδη πλησίον του Fellenberg. Περιμένω τρεις άλλους εκ της πατρίδος μου, προτίθεμαι δε να τους συντηρώ και τους τέσσαρας δι' εξόδων μου [...]»

<sup>30</sup> E. Koukou, *Ο Καποδίστριας και η Παιδεία 1803-1822, Α' Η Φιλόμουσος Εταιρεία της Βιέννης*, wie oben (S. 29).

<sup>31</sup> C. Babounis, (S. 148-176). S. dazu a. «Σχέδιον διοργανισμού και μεταρρυθμίσεως του εν Αιγίνη Ορφανοτροφείου» (1829): A. Daskalakis (S. 289-300).

Kapodistrias musste Geld beschaffen und Lehrer ausbilden, um Pestalozzis und Fellenbergs pädagogische Ideen anzuwenden. Deshalb war er gezwungen, in den Schulen die wirtschaftliche „Methode des gegenseitigen Unterrichts“ aufrechtzuerhalten, die schon seit 1822 offiziell in Griechenland eingeführt worden war.<sup>32</sup>

Dennoch schaffte Kapodistrias es nicht, das vorsorgliche Bildungssystem von Fellenberg anzuwenden und zu verbreiten, denn die zu jener Zeit herrschenden sozialen, politischen und wirtschaftlichen Zustände in Griechenland waren besonders ungünstig im Vergleich zur Schweiz. Die tragische Lage, worin der neu gegründete kleine griechische Staat geraten war, und die Hindernisse jeder Art, die vorm sozialen Werk des Gouverneurs auftauchten, waren für ihn Herausforderungen, und er bemühte sich darum, sie zu überwinden. Wohl bemerkt auch, fehlte es nicht an Reaktionen aus klösterlichen Kreisen und von den unmittelbar betroffenen Privatlehrern jener Zeit gegen Kapodistrias' Werk zur Bildungsverallgemeinerung (Babounis, 448-449).

Nach der tragischen Ermordung des Gouverneurs begann sein Vorsorgewerk für die Waisenkinder sich herunterzukommen und zu schrumpfen. Es ist treffend bemerkt worden, dass die allgemeine Verpflichtung zur staatlichen Waisenbetreuung zur Zeit vom König Otto „nur als Gegengabe für die nationalen Opfergaben ihrer Eltern“ betrachtet worden ist (Babounis, 176).

Parallel zu den Bemühungen von Kapodistrias entschied sich der große neugriechische Aufklärer Theophilos Kairis (1784-1853) schon 1826 dafür,

sich der Erziehung der auf den Straßen weilenden Waisenkinder der für den Glauben und das Vaterland Gefallenen zu widmen.<sup>33</sup>

und fasste die Idee der Errichtung noch eines Waisenhauses auf Andros (Paschalis, 53).

Um die notwendigen Geldmittel für die Gründung und den Betrieb der Anstalt einzusammeln, unternahm Kairis viele Reisen auf die Inseln und ins Landesinnere und erweckte das Interesse sowie den Beistand des Gouverneurs Ioannis Kapodistrias. Weil aber die erforderlichen Summen hoch waren, machte Kairis 1832 eine lange Reise nach Italien, Frankreich, England, Österreich, Russland, Moldawien, Walachei, Smyrna und Konstantinopel, um nach dem Beitrag der

---

<sup>32</sup> Diese Methode wurde in den griechischen Schulen später, während Kapodistrias' Zeit und auf Vorschlag des Pädagogen Ioannis P. Kokkonis (1796-1864) verbreitet. S. diesbez.: C. Lefas (S. 121). Vgl. auch A. Isigonis (S. 222), L. Papadaki, 1992, C. Babounis (S. 206-219), K. Malafantis (S. 99-100) & (S. 180-181).

<sup>33</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «να αφιερωθεί εις την ανατροφήν των εις τας οδούς ευρισκομένων ορφανών των υπέρ πίστεως και πατρίδος πεσόντων».

Auslandsgriechen zu fragen. Während dieser Europa-Reise, sich – höchstwahrscheinlich – an eine frühere Ermunterung von Korais erinnernd,

studierte Kairis den Betrieb der dortigen Waisenhäuser ein und reiste nach Hofwyl, um die Ergebnisse der pädagogischen Theorien von Rousseau und Pestalozzi zu untersuchen.<sup>34</sup>

Schließlich wurde Kairis' Waisenhaus auf Andros wegen finanzieller Schwierigkeiten etwa zehn Jahre später, 1835 (Polemias, 221-240) errichtet und begann den regelmäßigen Betrieb im Januar 1836 bis Ende März 1839 (Karas, 45). Hierin wurde für jene Zeit Pionierarbeit am Unterrichten geleistet, die besonderen Anklang, nicht nur bei den Waisenkindern, sondern auch bei den Jugendlichen jener Zeit, bei vielen Fremden, sowie beim einfachen Volk fand.<sup>35</sup>

Ottos Monarchie mit der Regentschaft, die der Ermordung Kapodistrias folgte, hat den Transfer nach Griechenland des eingleisigen bayerischen Bildungssystems mit Elementen aus den neohumanistischen und klassizistischen Strömungen<sup>36</sup> jener Zeit auferlegt und dadurch endgültig die Bewegung des Philanthropismus überschritten. Diesen Trend verstärkten auch die griechischen Pädagogen, die zu jener Zeit in Deutschland besondere Studien als Stipendiaten von Vereinen und Erbschaften absolvierten und die dann es übernahmen, die neuen pädagogischen Ideen nach Griechenland zu übertragen.

Aber auch das schriftstellerische Werk von Pestalozzi scheint in nachrevolutionärem Griechenland kein besseres Schicksal zu haben, wie wir aus der entsprechenden geschichtlichen Literaturforschung feststellen.

Es ist zu bemerken, dass das älteste eigenständige Werk, das auf Griechisch geschrieben ist und sich auf Pestalozzis Lehrmethode basiert, ein kleines im Jahre 1836 auf Malta vom Missionsverlag gedrucktes Buch mit dem Titel ist: *Διδασκαλία περί του σφαιρικού πίνακος ή αριθμομέτρου κατά τον Πεσταλότση, ανακαλύπτουσα την πρόσθεσιν και αφαιρέσιν διά ορατών αντικειμένων, μεταφρασθείσα εκ του αγγλικού, προς χρήσιν των νηπιακών σχολείων της Ελλάδος*, in Malta 1836, Seiten 110. Im Buch werden die Entwicklung des mathematischen Denkens bei den Kleinkindern und die Bedeutung des Verständnisses des Sinnes der Nummern, der mathematischen Begriffe und der Geometrie beschrieben, welche den Kindern mit greifbaren und zugänglichen Gegenständen dargestellt werden. Es folgen Lehrbeschreibungen für die zwei arithmetischen

---

<sup>34</sup> Übersetzung aus dem Griechischen: «εμελέτησε την λειτουργίαν των εκεί ορφανοτροφείων και εξέδραμε μέχρι του Hofwyl, ίνα εξετάσει τ' αποτελέσματα των παιδαγωγικών θεωριών του Ρουσσώ και του Πεσταλότζη». S. D. Paschalis, ebd. (S. 55).

<sup>35</sup> S. diesbez.: D. Paschalis (S.84-89), G. Karas (S. 46-50) & F. Voros (S. 27-30).

<sup>36</sup> S. diesbez.: T. Gotovos (S. 25-71), S. Bouzakis (S. 183-192), C. Antoniou (S. 135-185), und A. Reble (S. 390-405).

Grundfunktionen mit dem Arithmometer, die mit Beispielen von Verständnisfragen begleitet werden.<sup>37</sup>

Siebzehn Jahre später wurde in Athen das kleine Buch von Georgios K. Konstantinidis herausgegeben, mit dem Titel: *Μαθήματα περί φυσικών και τεχνητών ιδιοτήτων των σωμάτων ως αντικειμένων εις ανάπτυξιν ιδεών, Κατά την μέθοδον του Πεσταλότζη*, aus der Druckerei Ch. Nikolaidis, Philadelphos, Athen 1856, Seiten 68. Dieses Buch verbindet die Lehre der Physikbegriffe mit dem Verständnis der Eigenschaften der verschiedenen materiellen Körper, nach der Wahrnehmungslehre angewendet von Pestalozzi.<sup>38</sup>

Die späteren griechischen Lehrenden haben Pestalozzis pädagogische Theorien durch ihre entsprechend orientierten Studien und durch entsprechende Referenzen in allgemeinen pädagogischen Werken wie die Geschichtswerke der Pädagogik kennengelernt.

Es soll darauf hingewiesen werden, dass eine getrennte Erwähnung des Werkes und der Lehrmethoden von Pestalozzi in einer der ersten diesbezüglichen Schriften stattfindet, der *Εγχειρίδιον της Ιστορίας της Παιδαγωγίας, μεταφρασθέν και διασκευασθέν υπό Χριστοφόρου Σαμαρτσίδου, [...] Γυμνασιάρχου εν Αδριανουπόλει*, von Andreas Koromilas' Geschäftsstellen, in Athen 1883, Seiten 146. In dieser Schrift, wobei der Übersetzer den Namen des Schriftstellers nicht erwähnt, wird ausführlich über Pestalozzis Leben und Werk berichtet. Nach den biographischen Angaben und den Tätigkeiten des Schweizer Pädagogen werden ausführlich seine pädagogischen Ideen beschrieben, wird die von ihm gefolgte Lehrmethode erklärt und wird die moralische, mentale und physische Entwicklung des Kindes, gemäß Pestalozzis Ansicht, bestimmt. Anschließend wird ein Vergleich der pädagogischen Sichtweisen von Rousseau mit denen von Pestalozzi durchgeführt und auf die Differenzierung des berühmten Schweizer Pädagogen von der in der Zeit vor ihm angewendeten pädagogischen Praxis

---

<sup>37</sup> Wir dürfen annehmen, dass die Meinung von Korais im Falle dieser übersetzten Ausgabe einen Einfluss gehabt hat. S. a. Punkt 7.

<sup>38</sup> Es lohnt sich hier zu erwähnen, dass der besonders wichtige „pädagogische Roman“ *Lienhard & Gertrud*, den Pestalozzi zwischen 1781-1787 geschrieben hat, und der als eins der bedeutendsten literarischen Werke der Aufklärung betrachtet wird, weil er die sozialen Ansichten des Schriftstellers aber auch seine Bemühungen zur moralischen und sozialen Reform „einverleibt“, für viele Jahre dem breiteren griechischen und Bildungspublikum unbekannt geblieben ist. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts wurde das Buch ins Griechische vom Pädagogen Evripidis Konstantopoulos, Vizedirektor der Marasleios Pädagogischen Akademie, übersetzt und in Athen 1954 herausgegeben. S. nun seine erschwingliche Neuauflage: K. Malafantis, S. 432. Dieses Werk wird als besonders wichtig innerhalb der pädagogischen Literatur der Aufklärung betrachtet, und seine Bedeutung wird durch die Tatsache klar belegt, dass es begeisterte Annahme von ideologisch differenzierten Gelehrten gekannt hat: dem Pädagogen Michalis Papamavros, aber auch dem Pädagogen Georgios N. Palaiologos. S. diesbez.: M. Papamavros, 1929 & G. Palaiologos, 1953.

hingewiesen. Weiterhin wird ausführlich die Lehrmethode der Schulen von Pestalozzi beschrieben und der Bericht wird mit der Darstellung des Werkes anderer wichtigen Bildungsreformer vervollständigt, die zeitlich dem Pionierpädagogen gefolgt sind (Friedrich Fröbel, Adolph Diesterweg u.a.).

## Literaturverzeichnis

- Antoniou, Christos: *Παιδαγωγοί και Παιδαγωγική στην Ελλάδα*. Athen: Ellinika Grammata 2008.
- Avdali, Athanasia: *Η ανάγνωση στα ελληνικά αλληλοδιδασκτικά σχολεία: Οι Πίνακες του Κλεόβουλου (1819) και οι Πίνακες των Παρισίων (1830)*. Athen: Gutenberg 1999.
- Babounis, Charalampos: *Η εκπαίδευση κατά την καποδιστριακή περίοδο, Διοικητική οργάνωση και εκπαιδευτική λειτουργία*. Athen: Syllogos pros Diadosin Ophelimon Vivlion 1999.
- Blankertz, Herwig: *Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Wetzlar: Büchse d. Pandora 1982.
- Bouzakis, Sifis: *Νεοελληνική εκπαίδευση (1821-1999), Εξαρτημένη ανάπτυξη*. Gutenberg: Athen 2003.
- Chassiotis, Georg: *De l' instruction publique chez les Grecs*. Paris: Ernest Leroux 1881.
- Chatzistephanidis, Theophanis: *Ιστορία της Νεοελληνικής Εκπαίδευσης (1821-1986)*. Athen: Dim. N. Papadima 1986.
- Daskalakis, Apostolos: *Κείμενα – Πηγαί της Ιστορίας της Ελληνικής Επανάστασης*. 1. Teil, Athen 1968.
- Dimaras, Konstantinos: *Νεοελληνικός Διαφωτισμός*. Athen: Ermis 1989.
- Douka-Karagiannopoulou, Elisavet: 'Pestalozzi, Πεσταλοτσιανοί, Πεσταλοτσιανισμός', *Παιδαγωγική-Ψυχολογική Εγκυκλοπαίδεια Λεξικό*, Bd. 7, Athen: Ellinika Grammata, 1991.
- Downs, Robert Bingham: *Heinrich Pestalozzi: Father of Modern Pedagogy*. Boston: Twayne Publishers 1975.
- Gabriel, Compayré: *Pestalozzi and Elementary Education*. London: T. Y. Crowell 1907.
- Gazis, Anthimos, Farmakidis, Theoklitos (Hrsg.): *Ερμής ο Λόγιος*. Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου: (1811-1821).
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Bd. 6, Heft 1, 1. Januar. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1816): 3-9.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Heft 2, 15. Januar. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1816): 17-21.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Heft 3-4, 1. & 15. Februar. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1816): 33-43.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Heft 8, 15. April. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1816): 113-124.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Bd. 7, Heft 4, 15. Februar. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1817): 65-71.

- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Bd. 7, Heft 15, 1. August. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1817): 351-352, 370.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Bd. 8, Heft 15, 1. August. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1818): 433.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Bd. 10, Heft 1, 1. Januar. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1820): 21, 23-26.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Bd. 10, Heft 1, 15. August. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1820): 434-438, 472-487.
- dies.: *Ερμής ο Λόγιος*. Bd. 10, Heft 1, 15. August. Wien: Εκ του Τυπογραφείου Ιω. Βαρθολομαίου Σβεκίου (1820): 472-487.
- Gotonos, Thanasis: 'Ο 'χρυσούς αιών' της παιδαγωγικής ιδεολογίας και η εμφάνιση της παιδαγωγικής επιστήμης: Ξένες επιδράσεις στην ελληνική παιδαγωγική θεωρία και έρευνα'. Th. Gotonos, G. Mavrogiorgos, P. Papakonstantinou (Hg.): *Κριτική Παιδαγωγική και εκπαιδευτική πράξη*. Ioannina: Synchroni Ekpaidevsi 1984: 25-71.
- Green, John Alfred: *The Life and Work of Pestalozzi*. London: W. B. Clive, University Tutorial Press 1913.
- Guimps, Roger de Baron: *Pestalozzi: His Life and Work*. New York: D. Appleton and Company 1892.
- Hayward, Frank Herbert: *The Educational Ideas of Pestalozzi and Fröbel*. Westport/Connecticut: Greenwood Press Publishers 1904.
- Holman, Henry: *Pestalozzi, An Account of his Life and Work*. London: Longmans, Green and Co 1908.
- Heafford, Michael: *Pestalozzi: His Thought and its Relevance Today*. London: Methuen & Co 1967.
- Hebenstreit, Sigurd.: *Johann Heinrich Pestalozzi, Leben und Schriften*, Freiburg u.a. 1996.
- Isigonis, Antonios: *Ιστορία της Παιδείας*. Athen 1964.
- Kanavakis, Michalis: *Κοινωνική Παιδαγωγική, Περιεχόμενο και ιστορική εξέλιξη*. Athen: Papazisi 2002.
- Karas, Giannis: *Θεόφιλος Καΐρης – Κωνσταντίνος Μ. Κούμας, Δύο πρωτοπόροι δάσκαλοι του Γένους*. Athen: Gutenberg 1977.
- Korais, Adamantios: *Προλεγόμενα στους αρχαίους Έλληνες συγγραφείς, Και η αυτοβιογραφία του*. Athen: Morphotiko Idryma Ethnikis Trapezis 1986.
- Koukou, Eleni: *Ο Καποδίστριας και η Παιδεία 1803-1822, Α' Η Φιλόμουσος Εταιρεία της Βιέννης*. Athen 1958.
- Lampraki – Paganou, Alexandra: *Το Υπόμνημα του Καποδίστρια για τα εκπαιδευτήρια της Hofwyl*. Athen: Epikairotita 1989.
- Lefas, Christodoulos: *Ιστορία της Εκπαιδύσεως*. Athen: Organismos Ekdoseos Scholikon Vivlion 1942.
- Malafantis, Konstantinos: *Η Παιδαγωγική του Νεοελληνικού Διαφωτισμού*. Athen: Poreia 2001.
- ders.: *J.H. Pestalozzi, Λεονάρδος και Γερτρούδη, Ένα παιδαγωγικό μυθιστόρημα*. Athen: Poreia 2006.
- Matsaggouras, Ilias: *Η εξέλιξη της διδακτικής: Επιστημολογική θεώρηση*. Athen: Gutenberg 1995: 183-192.



- Mauder, Stefanie: *Die Bedeutung der „Geschichtlichkeit“ für die geisteswissenschaftliche Pädagogik*. Marburg: Techtum 2006.
- Mayo, Charles: *Memoir of Pestalozzi*, J.A. London: Hessey 1828.
- Monroe, Will: *History of the Pestalozzian Movement in the United States*. New York: Arno Press and the New York Times, 1969.
- Natorp, Paul: *Pestalozzi, sein Leben und seine Ideen*, Leipzig: Verlag von B.G. Teubner 1919.
- Nieser, Bruno: *Aufklärung und Bildung, Studien zur Entstehung und gesellschaftlichen Bedeutung von Bildungskonzeptionen in Frankreich und Deutschland im Jahrhundert der Aufklärung*, V. O. Hansmann / W. Marotzki (Hg.): *Studien zur Philosophie und Theorie der Bildung*, Bd. 20. Weinheim 1992.
- Niethammer, Friedrich: *Philanthropinismus – Humanismus. Texte zur Schulreform*, bearbeitet von W. Hillebrecht, Weinheim 1968.
- Osterwalder, Fritz: *Pestalozzi-ein pädagogischer Kult: Pestalozzis Wirkungsgeschichte in der Herausbildung der modernen Pädagogik*. Weinheim: Juventa Verlag 1995.
- Palaiologos, Georgios: *Ιωάννης-Ερρίκος Πεσταλότσης, Η ζωή και το έργο του*. Athen 1953.
- Papadaki, Lydia: *Η αλληλοδιδασκτική μέθοδος διδασκαλίας στην Ελλάδα του 19<sup>ου</sup> αιώνα*. Athen: Dodoni 1992.
- Papamavros, Michalis: *J.H. Pestalozzi, Η ζωή και η δράση του*. Bd. 1. Athen: A.I. Ralli 1929.
- Paschalis, Dimitrios: *Θεόφιλος Καΐρης*, Athen: Druckerei „Estia“ 1928. Nachdruck mit einem Einführungstext von Vasileios A. Kyrkos, Typothito - G. Dardanos 1996.
- Payne, Joseph: *Pestalozzi, the Influence of his Principles and Practice on Elementary Education*. London: Henry S. King 1875.
- Pinloche, Auguste: *Pestalozzi and the Foundation of the modern Elementary School*. London: William Heinemann 1902.
- Polemis, Dimitrios: ‘Εκ του Αρχείου του Θεοφίλου Καΐρη’. *Ο Εραμιστής* 12 (1975): 221-240.
- Rapport présenté à sa majesté l'empereur Alexandre, par S. Ex. Mr. le comte de Capo-d'Istria, sur les établissemens de M. de Fellenberg à Hofwyl, en octobre 1814 / [éd.] par Charles Pictet, 2e éd., rev. et corrigée. -Genève [etc.]: J.J. Paschoud, 1817.
- Reble, Albert: *Ιστορία της Παιδαγωγικής*, (Hg.): Theophanis D. Chatzistephanidis – Sophia Th. Chatzistephanidi-Polyzoi. Athen: Dim. N. Papadima 1996.
- Reinert, Gerd-Bodo & Cornelius, Peter: *Johann Heinrich Pestalozzi, Anthropologisches Denken und Handeln. Ein pädagogisches Konzept über die Zeit*. Düsseldorf: Bertelsmann 1984.
- Russell, John: *The Students' Pestalozzi (Based on R. De Guimp's Histoire de Pestalozzi)*, London 1888.
- Sakkas, Georgios: *Γεώργιος Κλεόβουλος ‘ο Φιλιππουπολίτης’, Ο πρώτος Έλλην επιστήμων και αγνοημένος παιδαγωγός*. Athen 1956.
- Silber, Kate: *Pestalozzi: The Man and his Work*. New York: Schocken Books Inc. 1974.
- Soëtard, Michael: *Pestalozzi ou la naissance de l'educateur, Étude sur l' evolution de la pensée et de l' action du pédagogue suisse (1746-1827)*, Bern: Peter Lang, Publications Universitaires Européenes 1981.
- Ders.: ‘Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)’, *Prospects: The Quarterly Review of Comparative Education* 24 (1994): 297-310.

- Stach, Reinhard: (Hrsg.): *Theorie und Praxis der philanthropistischen Schule*. Rheinstetten: Schindele 1980.
- Stamatakis, Elpiniki: *Πεσάλωτσι και Κοραΐς, Συγκριτική και παιδαγωγική έρευνα*. Athen: K. Strouboukis 1988.
- Tzermias, Pavlos: 'Ο Αδαμάντιος Κοραΐς και ο Johann Heinrich Pestalozzi'. *Nea Estia* 1355 (1983): 61-62.
- Voros, Fanourios: 'Η εκπαιδευτική προσπάθεια του Θ. Καΐρη και η δίωξή του'. *Διαβάζω* 106 (1984): 27-30.
- Vrettos, Ioannis: *Θεωρίες της Αγωγής, Bd. 2, Johann Heinrich Pestalozzi, Αδαμάντιος Κοραΐς*. Athen: Atrapos 2005.
- Walch, Mary A.: *Pestalozzi and the Pestalozzian Theory of Education*. Washington D.C.: The Catholic University of American Press 1952.